

Lehrimkerei in den Internationalen Gärten Göttingen

Ein Bericht von Tassew Shimeles (September 2008)

Am 19. August 2008 abends kamen im Internationalen Garten in Göttingen Geismar die ersten Bienenvölker an. Der Einzug wurde mit großer Freude der Gartenmitglieder und Nachbarn begleitet; alle waren aufgeregt, die Bienen zu sehen und sie willkommen zu heißen. Unser Imker-Pate, Herr Nentwich, der uns beim Aufbau der Lehrimkerei unterstützt, war von der Begeisterung sehr beeindruckt. Ebenso die anwesenden Journalisten.

Die Umsiedlung der Bienen war kurzfristig geplant worden. Zu viert fuhren wir, Frau Eshra, Frau Abid, Frau Kadhem und ich nach Einbeck, um die Bienen bei Herrn Nentwich abzuholen. Zunächst führte er uns jedoch in die Bienenhaltung ein. Es ging u.a. um das Umhängen von Rähmchen, die Brutbeobachtung, die Identifizierung und Markierung der Königin sowie um Hygienevorschriften. Herr Nentwich bestand darauf, dass wir jeden einzelnen Handgriff am Bienenstand selbst machten. Nach der Einführung war es noch hell, und die Bienen waren noch nicht alle in ihre Bienenhäuser zurückgekehrt. Wir mussten also warten. Gegen 19 Uhr war es dann soweit: Die Verladung konnte beginnen. Das Umhängen der Rähmchen aus den alten Bienenkästen in die neuen verlief allerdings nicht so, wie wir es uns gedacht hatten. Unsere Bienenkästen, die ich bei einer Imkerei gekauft und neu angestrichen hatte, waren nicht fachgerecht behandelt. Herr Nentwich riet uns, sie nochmals zu streichen. Für den bevorstehenden Transport ließ er uns zwei seiner Bienenkästen.

Zur Ankunft der Bienen hatten wir eine kleine Zeremonie vorbereitet, zu der ich auch die Presse eingeladen hatte. Diese wartete nun mit ihren Fotografen, den Nachbarn und vielen Vereinsmitgliedern auf die Bienen. Um die Gäste nicht warten zu lassen, fuhren wir rasch zurück nach Göttingen – ohne die Bienen, denn die waren ja noch unterwegs. Als wir im Garten ankamen, dachten die Wartenden natürlich, die Bienen sehen zu können. Als wir aber nur die zwar neuen, aber leider noch leeren Kästen dabei hatten, war die Enttäuschung groß. Doch Herr Dzeia vom Göttinger Imkerverein überbrückte die Wartezeit und erzählte den Anwesenden Spannendes über Bienenhaltung.

Es war eine sehr schöne Stimmung im Garten. Dafür trugen auch unsere Mitglieder bei, allen voran Frau Behoumi mit selbstgebackenem Bienenstich und verschiedenen Sorten Tee. Auch ihre Tochter Myriam war engagiert bei der Sache; sie hatte an schon an unseren Seminaren zur Bienenhaltung im letzten Jahr teilgenommen.

Als es dunkel wurde, kamen Herr Nentwich, Frau Eshra und Frau Abid und hatten auf dem Anhänger des alten Mercedes: die Bienen! Die Anwesenden „stürmten“ regelrecht das Auto. Als wir die Bienen ausluden, klickten die Fotoapparate und die Blitze, es wurde gehohlt und gelacht. Für die Bienen wurden viele Wünsche und Gebete ausgesprochen. Es war ein großes Ereignis für alle - vielleicht auch für die Bienen. Am nächsten Tag fuhr ich ganz früh in den Garten, um nach den Bienen zu sehen. Dort traf ich bereits auf einige Mitglieder, die - ebenso wie ich - neugierig waren auf die neuen Gartenbewohnerinnen. Nachdem die Presse darüber berichtet hatte, kamen weitere neugierige Nachbarn in den Garten, um die Bienen zu besuchen. Noch Tage danach sah ich immer wieder Familien aus der Umgebung mit ihren Kindern bei den Bienenstöcken stehen.

Zur Zeit findet ein rege Diskussion über Bienen und Bienenhaltung unter den Gartenmitgliedern statt, und ständig werde ich gefragt „Haben die Bienen genug Wasser? Haben sie genug Nahrung?“ Ein Mitglied unseres Vereins aus Russland erzählte mir, dass sie in einem Telefongespräch mit ihrer Mutter in Moskau von den der Bienen im Göttinger Garten erzählt habe – so weit hat sich die Nachricht von den Bienen schon herumgesprochen. Auch eine Landsfrau von mir wollte etwas über Bienenhaltung in Deutschland erfahren; sie kommt aus einem der traditionsreichsten Gebiete für Bienenhaltung in Äthiopien.

Auch die Göttinger Imker sind über unseren Schritt erfreut. Als wir im September auf dem Treffen des Kreis-Imkervereins in Göttingen waren, empfingen uns erfreute Imker mit über 40-jähriger Erfahrung. Am Ende bedankte sich der Göttinger Vereinsvorsitzende mit der Bemerkung: „Unser Berufsstand wird nicht sterben“. Er bat uns, im nächsten Jahr von unseren Imkerfahrten zu berichten. Keine Frage: Unsere Vereinsarbeit ist um ein faszinierendes Thema reicher geworden.